



Informationen über die „IGfM“ – eine rechte Grauzonenorganisation

Vorsicht! Die sog. »Internationale Gesellschaft für Menschenrechte/IGfM« ist alles andere als eine Menschenrechtsgruppe!

Ihr Vorläufer ist der 1930 von russischen Weißgardisten gegründete »Volksarbeiterbund-NTS«, der sich am faschistischen Überfall auf die Sowjetunion beteiligte. Mit Führungsleuten wie Otto von Habsburg und anderen Rechten wurde die Gruppierung 1972 als »Gesellschaft für Menschenrechte« offiziell neu gegründet. Einige Personalien der damaligen Führungskräfte:

- AGRUSOW, Iwan Iwanowitsch; geschäftsführender Vorsitzender: verübte Gräueltaten als Polizist der Hitlergendarmarie in der UdSSR, NTS-Funktionär in Westberlin, Agentenführer des britischen Geheimdienstes, Ausbilder der CIA mit einer Spezialausbildung von 1961 - 1968 in den USA
- MÜLLER, Leonid Antonowitsch, Schatzmeister: kam mit dem Rückzug der Faschisten nach Westdeutschland, leitete bis 1961 die Westberliner NTS-Filiale, verantwortlich für alle Agenteneinsätze des NTS.
- DR. FLEROW, Wladimir Leonowitsch, Kassenprüfer: Angehöriger der von den deutschen Faschisten aus sowjetischen Überläufern und Kriegsgefangenen rekrutierten Wlassow-Armee, hauptamtlicher Agentenführer des NTS.

Die IGfM - nach eigenen Aussagen eine konservative Organisation - unterhält seit jeher enge Kontakte zu neofaschistischen Organisationen sowie terroristischen Gruppierungen, wie die türkische Gruppe „Graue Wölfe“. Publiziert wird gerne in rechten Zeitungen wie der „Jungen Freiheit“ oder dem „Criticon“.

Sie identifizierte sich in zahlreichen Erklärungen mit Diktatoren, wie Pinochet in Chile oder dem Apartheid-Regime in Südafrika.

1990 wandte sich die IGfM ausdrücklich **gegen die Freilassung Nelson Mandelas**.

Zielstellung

Durch einseitige Berichterstattung und Falschmeldungen wird speziell antikomunistische Propaganda verbreitet um Staaten, die nicht mit der IGfM-Ideologie übereinstimmen zu verleumden und zu destabilisieren.

Gezieltes Wegschauen bei gravierenden Menschenrechtsverletzungen in vielen Teilen der Welt gehören ebenso zur Strategie wie die Zusammenarbeit mit Provokateuren, die ausschließlich Vorfälle aus Ländern wie China, Iran, Kuba, Nordkorea, Vietnam, Venezuela und Ägypten zu berichten wissen.

Die IGfM und Kuba

Ganz im Geiste des Kalten Krieges unterstützt die IGfM die US-Blockade-Politik gegenüber Kuba und sucht Kontakt zu Systemgegnern. Von entsprechendem Kaliber sind auch die kubanischen Referentinnen der »**Damen in Weiß**«, gegründet 2003. Obwohl 2011 alle Regimegegner, um deren Angehörige es sich handelt und die wegen Verletzung kubanischer Gesetze inhaftiert waren, in Kuba freigelassen wurden, agiert diese Gruppierung weiter - inzwischen hauptsächlich von Spanien aus - gegen die kubanische Regierung, finanziert durch US-Dollars und Auszeichnungen des US-Außenministeriums und anderer US-Verbände.

Weitere Infos

fgbrdkuba-berlin.de/infos/info/igfm.html
cubafreundschaft.de/Hintergruende/IGFM-A4-Flyer1205.pdf
lexas.net/organisationen/menschenrecht/igfm.asp
de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Gesellschaft_für_Menschenrechte